

Transrapid made in China – Die Deutschen haben Fehler gemacht

Mit einer eigenen Magnetschwebbahn attackiert China das Transrapid-Konsortium. Kritiker sagen, die deutschen Hersteller hätten die Technologie unzulänglich geschützt. Der Fall zeigt: Geistiges Eigentum westlicher Konzerne ist in der Volksrepublik schwer zu verteidigen.

Siemens-Aufsichtsratschef Heinrich von Pierer hat nie ein Geheimnis aus seiner Vorliebe für das Engagement deutscher Unternehmen in China gemacht. "Das Risiko, nicht dabei zu sein, ist größer als das Risiko, dabei zu sein", hat der Manager einmal gesagt. Derzeit allerdings attackieren ausgerechnet die Chinesen Siemens im Markt für Magnetschwebbahnen.

Bislang dominiert der Münchner Konzern das Segment mit dem in Kooperation mit ThyssenKrupp entwickelten Transrapid. Die deutschen Unternehmen haben die weltweit einzige kommerziell genutzte Magnetschwebbahn-Strecke in Shanghai gebaut. Nun aber hat die Volksrepublik einen eigenen Magnetzug entwickelt, der wie die deutsche Bahn bis zu 500 Kilometer pro Stunde erreichen soll.

Die China Aviation Industry Corporation aus Chengdu in Südwestchina erklärte heute, der erste Test sei im Juli auf einer 1,7 Kilometer langen Versuchsstrecke der Tongji-Universität in Shanghai geplant. Die Entwicklung unter dem Projektnamen Dolphin im Rahmen eines staatlich geförderten Hochtechnologieprogramms sei schon im fortgeschrittenen Stadium.

Der Zug sei viel leichter als der deutsche Transrapid, betont Chefingenieur Zhen Qihui. "Das Design ist viel fortschrittlicher." Besorgnisse, dass urheberrechtlich geschützte deutsche Technologie für die Entwicklung missbräuchlich benutzt worden sein könnte, wies Zhen entschieden zurück: "Das weiß ich ganz genau. Das ist unmöglich. Die Bahn, die wir gebaut haben, ist ganz anders als die deutsche." Auch das Transrapid-Konsortium hat bislang nach eigener Aussage keine Kenntnisse von einer Patentverletzung.

Beobachter können da nur mit dem Kopf schütteln. Jörg-Meinhard Rudolph, Dozent am Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen, rechnet fest damit, dass die Dolphin-Entwickler Transrapid-Technik nutzen. "Die Deutschen haben bei dem Projekt große Fehler gemacht. Kopien für den Fahrweg wurden den Chinesen beispielsweise zur Verfügung gestellt", sagt der Herausgeber des Online-Dienstes Sju Tsai.

Die Debatte um den Transrapid made in China ist exemplarisch für eines der größten Probleme von westlichen Unternehmen in der Volksrepublik. Einerseits wollen die Firmen am dortigen Wirtschaftsboom teilnehmen. Auf der anderen Seite kopieren die Chinesen häufig westliche Marken und Technologien, produzieren diese billiger in Eigenregie und attackieren damit die Konkurrenten aus Europa und Amerika.

Nach: Spiegel, 21. 02. 2006, 2720 A., 3'21